



# Was ist Kapitalismus? Mediävistische Perspektiven

**Doktorierenden-Workshop am 4. September 2015, Historisches Seminar der Universität Zürich. Mit Hans-Jörg Gilomen (Zürich) und Martha C. Howell (New York). Organisiert von Monika Dommann, Manuel Dür, Andrea Westermann und Roland Zingg**

Gegenwärtig erfährt die Wirtschaftsgeschichte unter dem Label „Geschichte des Kapitalismus“ international einen Aufschwung. Die gemeinsame Workshop-Reihe „Wirtschaftsgeschichte“ der geschichtswissenschaftlichen Doktoratsprogramme in Basel, Lausanne und Zürich im Herbst 2015 nimmt diesen Impuls auf, der häufig auf (spät)mittelalterliche Entstehungsbedingungen von kapitalistischen Wirtschaftsformen aufmerksam macht. Um das heuristische Analysepotenzial solcher Kapitalismusstudien auszuloten, geht der Workshop der Frage nach, inwiefern sich mediävistische und neuzeitliche Perspektiven auf wirtschaftliches Handeln in seinem gesellschaftlichen Zusammenhang aufeinander beziehen lassen.

Die moderne europäische Wirtschaftsgeschichte hat wesentliche Impulse aus der mediävistischen Geschichtsforschung erhalten; explizit zu erwähnen sind vor allem die Beiträge der Annales-Schule. In einem ersten halbtägigen Workshop soll dieser Kontext anhand der kürzlich erschienenen Synthese *Wirtschaftsgeschichte des Mittelalters* (München 2014) des emeritierten Zürcher Professors Hans-Jörg Gilomen, des Buchs der New Yorker Historikerin Martha C. Howell *Commerce before Capitalism in Europe, 1300–1600* (Cambridge 2010) und weiteren Aufsätzen herausgearbeitet werden. Dabei soll der Blick insbesondere auf die ‚Anfänge‘ kapitalistischer Praktiken, Logiken und Rechtsinstitutionen gerichtet werden.

In einem ersten Diskussionsblock möchten wir über den Themenkomplex „Kredit und Mentalität“ debattieren: Worin bestanden die entscheidenden wirtschaftlichen Neuerungen des Spätmittelalters und welches waren die mentalen Voraussetzungen für diese? Welche Zeiträume waren bestimmend, welche Faktoren ausschlaggebend für diesen sozioökonomischen Umbruch? Lassen sich also grundlegende Charakteristiken moderner Marktgesellschaften



auf den (spät)mittelalterlichen Handel zurückführen? Oder wäre es falsch, hiervon eine direkte Linie zur späteren Ausprägung des Kapitalismus zu ziehen?

Anschliessend möchten wir die historiographischen Möglichkeiten diskutieren, die sich bei einer Verbindung mediävistischer Analysen, Narrative und Begriffe mit der Geschichte des ‚modernen‘ Kapitalismus ergeben. Ist ein analytisch-kritischer Zugriff mittels Theoremen und Modellen, welche primär an neuzeitlichen Gegenständen geschärft wurden, unabhängig vom spezifischen Zeitkontext möglich? Wie geht man also gewinnbringend mit der Historizität solcher Analyseinstrumente um?

### Programmablauf

- 13:30h-14:00h **Begrüssung, Vorstellung und einleitende Statements der Gäste** (Monika Dommann, Hans-Jörg Gilomen und Martha Howell)
- 14:00h-15:30h **Mediävistische Diskussion: Kredit und Mentalität** (Moderation Roland Zingg)
- 15:30h-16:00h **Kaffeepause**
- 16:00h-17:30h **Historiographische Diskussion: Schlüsseltexte zur Entwicklung des Kapitalismus** (Moderation Manuel Dür)
- 17:30h-18:00h **Abschlussdiskussion** (Moderation Andrea Westermann)  
**anschliessend Abendessen**

Unser Format sieht vor, dass Doktorierende die zur Debatte stehenden Konzepte bzw. Fragen durch je fünfminütige Statements einleiten (2 Statements für den ersten Block; 2 Statements für den zweiten Block). Unsere Gäste erhalten jeweils Gelegenheit, zu antworten, bevor dann die Diskussion für alle geöffnet wird.

Die Texte finden sich auf OLAT (Was ist Kapitalismus?)

<https://www.olat.uzh.ch/olat/url/RepositoryEntry/12783222785>).

Nur Hans-Jörg Gilomens Buch *Wirtschaftsgeschichte des Mittelalters* muss selbst besorgt werden. Wir freuen uns über **Anmeldungen bis zum 10. Juni 2015** unter [doktoratsstufenberatung@hist.uzh.ch](mailto:doktoratsstufenberatung@hist.uzh.ch). Bitte auch die Bereitschaft zur Übernahme einer der vier Kommentare signalisieren. Danke!

Die Reisekosten von Doktorierenden der Basel Graduate School of History und des Programme doctoral en histoire contemporaine, Universités de Suisse occidentale werden von Zürich übernommen.